



Aethiopia 6 (2003)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

RAINER VOIGT

Review

ተክላ ተሰፋይ, TÄKKÄ'Ä TÄSFAY (Hrsg.), **ዘመናዊ ፡ መዝገበ ፡ ቃላት ፡ ትግርኛ**
Zämänawi mäzäbä-qalat təgrəñña [Modernes Wörterbuch des Ti-
grinischen]

Aethiopia 6 (2003), 265–272

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

suffix *-t* was added. As a matter of fact, *-it* is an Amharic feminine suffix and it is surprising that the author should borrow from Amharic, considering his attitude towards this language.

Amharic is absent from the list and from the discussion in the chapter on “The languages related to Ge‘ez found in its vicinity” (p. 103–112). The list includes Argobba, Gafat, Gurage and Harari and so does the short comparative word sample which exemplifies some phonological correlations between them and Ge‘ez. The author explains that he didn’t have enough time to include the history of the evolution of Amharic and that he leaves it to someone who will do it in the future, but that anyway Amharic has so many words which are not of Semitic origin that “there were scholars (such as Aharon Aëscoly) who didn’t count it among the Semitic languages” (p. 110).

The book ends with a general word list in Ge‘ez and Tigrinya (p. 114–131), some short vocabularies arranged according to subject, and a few elementary notions of Ge‘ez grammar. These are followed by 18 exercises of conversation between the teacher and his assistant or his students, or between the students themselves, to be translated from Ge‘ez into Tigrinya or *vice versa*. These dialogues, which deal with perfectly lay matters, illustrate the author’s assumption that Ge‘ez, like Hebrew, could be brought back to life.

Olga Kapeliuk

ተክሌ ተስፋይ, TÄKKĀ’Ä TÄSFAY (Hrsg.), ዘመናዊ ፡ መዝገበ ፡ ቻላት ፡ ትግርኛ Zämänawi mägäbä-qalat təgrāñña [Modernes Wörterbuch des Tigrinischen], ᵒAsmära: ᵒaḥtämti ḥədri, 1999; xxix, 1083 S.

Dieses neue umfassende monolinguale Wörterbuch des Tigrinischen (s. auch die Besprechung von L. RICCI in *RSE*, 43 (1999) [2000], S. 245–247) ist vollständig in (äthiopischer oder) Ge‘ez-Schrift verfaßt – bis auf einige Literaturangaben und den englischen Nebentitel “Tekie Tesfai: *A Modern Tigrinya Dictionary*, Asmara: Hidri Publishers” (mit Postanschrift) auf der Rückseite des tigrinischen Titelblatts. Das Wörterbuch wendet sich an die tigrinophonen Eritreer, welche bislang schon auf das monolinguale Wörterbuch ልሳነ አግዳዚ ፣ *Lässanä-’Ag’azi* von ግርማ ጽዮን መብራህቱ ፣ Gërma-Şəyon Mäbrahtu (ᵒAsmära 1976 [ᵒa.mə. = 1983/84]) zurückgreifen konnten. Den tigrinophonen Äthiopiern stehen die beiden hervorragenden monolingualen Wörterbücher zur Verfügung, die in den letzten Jahren in Äthiopien erschienen sind, nämlich ገበረ እግዚአብሔር ቢሆን ተክሌ ፣ Gäbrä-’Egzi’abəher Bihon Täcklu: ናፅላ መዝገበ ቻላት ትግርኛ ብትግርኛ ፣ *Naşla mägäbä-qalat təgrāñña bə-təgrāñña*, o.O. [Mäkäälä] 1987 ᵒa.mə. [= 1994/95] – ein Werk,

das sich durch das Anführen von Sprichwörtern und Beispielsätzen auszeichnet –, und das መዝገበ ቻላት ትግርኛ ብትግርኛ : *Mäzḡäbä-kalat tagrāñña bə-təgrāñña*, Addis Abäba 1989 ^{a.m.}. [= 1997], das von Mitarbeitern der Äthiopischen Sprachakademie (ናይ ኢትዮጵያ ቋንቋታት ኣካዳሚ : *Nay Ityopya kē^w ankē^w atat ʾakkadami*) herausgegeben wurde (s. die Besprechung von Yaqob Beyyene in *RSE*, 41 (1997) [1998], S. 112–117). Beide zeichnen sich durch ein reichhaltiges Material aus, dessen Fülle jetzt durch das vorliegende Wörterbuch noch übertroffen wird.

Die Arbeit an diesem Wörterbuch wurde “vor Erringung der Selbständigkeit” (ቅድሚያ ሓርነት ኣካዳሚ : *kədmī ḥarənnät*) von (insgesamt acht) Mitarbeitern der Universität Asmara begonnen und später mit zahlreichen Mitarbeitern, die im Vorwort genannt werden, zu Ende geführt. Als ich die Arbeitsstelle im Zentrum der Stadt 1997 aufsuchte, war das Projekt schon weit gediehen, und man kann sich freuen, daß die Tigriner in Erythräa nunmehr ein so gewichtiges enzyklopädisches Wörterbuch besitzen. Es wäre zu wünschen, daß bei veränderten politischen Bedingungen auch die Tigrayer (d.s. die Bewohner des ክልል ትግራይ : *kəlləl Təgray* in Äthiopien) Zugang zu diesem Werk bekämen.

Ein Vorteil dieses ausschließlich von einheimischen Wissenschaftlern erstellten Wörterbuchs besteht darin, daß das für uns so wichtige Wurzelprinzip in großem Umfang beachtet wurde. Es steht damit im Gegensatz zu den beiden großen tigrinischen Wörterbüchern, nämlich dem schon erwähnten einsprachigen von Gərma-Şəyon Mäbrahtu und dem tigrinisch-amharischen Wörterbuch von ኣባ ዮሐንስ ገብረ-እግዚኣብሔር Yoḥannəs Gäbrä-ʾƏgziʾabəḥer (መዝገበ ቻላት ትግርኛ-አምሓርኛ *Mäzḡäbä-qalat tagrāñña ʾamḥarāñña*, ʾAsmära 1948-49 ^{a.m.}. [= 1957]), die alle Wörter und Stämme, ja sogar alle Infinitive (daher die Dutzende von Seiten mit ም- *mə*), in alphabetischer Reihenfolge anführen.

Im Folgenden möchte ich einige Beispiele für die lexikalische Anordnung geben. Das Adjektiv ዳዕዳ : *ša^cda* ‘weiß’ wird unter dem Verb ዳዕደወ : *ša^cdäwä* ‘weiß sein/werden’ und ልዕሊ : *lə^cli* ‘über’ unter dem Verb ለዓለ : *lä^calä* ‘hoch sein’ verzeichnet. Das Verb ኣስተምሃረ : *ʾastämḥarä* ‘lehren’ steht unter መሃረ : *mäḥarä* ‘lehren’. Ist der Grundstamm nicht so geläufig, wird ein abgeleiteter Stamm als Basisstamm genommen, d.i. der Verbalstamm, unter dem die dazugehörigen Nomina und weitere Verbalstämme verzeichnet sind; ላግጺ : *lagsi* ‘Spott’ findet man deshalb unter dem At₃-Stamm ኣላገጸ : *ʾallagäsä* ‘verspotten’. Die abgeleiteten Stämme stehen unter dem gebräuchlichsten Stamm; der passivische T₃-Stamm ተላገጸ : *tälagäsä* ‘verspottet werden’ steht deshalb unter *ʾallagäsä*. Die beiden Stämme Tänn₃ ተንቀሳቆሰ : *tänkäsaḳäsä* ‘sich bewegen, laufen’ und An₃ ኣንቀሳቆሰ : *ʾankäsakäsä* ‘bewegen, fahren (trans.), motivieren’ werden im Wörterbuch unter

dem Tän₃-Stamm angeführt. Zu dem Verb ቀሰቀሰ : *käskäsä* 'Feld vom Gehölz reinigen, aufwecken' wird also offensichtlich kein Zusammenhang gesehen. In anderen Fällen wird der A-Stamm als Basisstamm empfunden, wie bei A₁ አንበሰ : *ʾanbäbä* 'lesen', darunter ንባብ : *nəbab* 'Lesung' und T₁ ተነበበ : *tänäbäbä* (das angegebene ተነበበ : *tänäbäbä* ist wohl ein Druckfehler), ተነበ : *tänäbbä* 'gelesen werden'. Das Substantiv ገድሊ *gädli* 'Kampf (auch politisch)' wird unter T₃ ተጋደለ : *tägädälä* 'sich bemühen; kämpfen' angeführt. Die beiden unterschiedlichen Bedeutungen haben hier zur Ansetzung zweier homophoner Verben ተጋደለ : (1) 'sich bemühen' und ተጋደለ : (2) 'kämpfen' geführt. Das Kriterium für die Wahl des Basisstammes ist also semantischer Natur. Da der Grundstamm (d.i. O₁, O₂ oder O₃) meistens auch in semantischer Hinsicht primär ist, ist für die überwiegende Zahl der Verben der Grundstamm auch der Basisstamm. In vielen Fällen läßt sich aber für einen Nicht-Tigriner der Basisstamm nicht vorhersagen. Dazu sind muttersprachliche oder sehr gute Tigrinisch-Kenntnisse nötig. Dieses Prinzip kommt jedoch dem tigrinophonen Benutzer entgegen, für den dieses Wörterbuch konzipiert wurde. Es kommt sogar vor, daß nicht ein Verbalstamm, sondern ein Substantiv als primär angesehen und als Basiswort angesetzt wurde. Die Verben O₂ ከለበ : *källäbä* 'größer werden (Hund)' und A₂ አከለበ : *ʾakälläbä* 'wie einen Hund behandeln, degradieren' (bei Th.L. Kane: *Tigrinya-English dictionary*, Springfield, VA, 2000 als A₁ *ʾakäläbä* angegeben) findet man unter dem Substantiv ከልቢ : *kälbi* 'Hund' subsumiert, von dem sie ja auch tatsächlich denominiert sind.

Es versteht sich von selbst, daß es auch für den tigrinophonen Benutzer nicht immer ganz einfach ist, die semantische Basisform zu bestimmen. So kommt es verschiedentlich zur Trennung von Verba und Nomina, die von der gemeinsamen Wurzel her gesehen eigentlich zusammengehören. Unter dem Basisstamm O₁ ወግለ : *wäʿalä* 'den Tag verbringen' z.B. sind zahlreiche Verbalstämme und Nomina verzeichnet. Der Ast₁-Stamm አስተውግለ : *ʾastäwʿalä* 'beobachten, verstehen' mit weiteren Ableitungen ist jedoch getrennt dazu aufgenommen (ohne jeweilige Verweise); in dem Kanesischen Wörterbuch wird diese Form nicht unter der Wurzel für 'den Tag verbringen', sondern unter der homophonen Wurzel **wäʿalä* verzeichnet, die nicht im Grundstamm belegt ist. Daß der Ast₁-Stamm አስተብሃለ : *ʾastäbhalä* 'bemerkend' getrennt und nicht unter dem Grundstamm በለ : *bälä* 'sagen' (dazu u.a. A₁ አበለ : *ʾabbälä*, T₄ ተባሃለ : *täbahalä*) aufgeführt wird, ist teilweise durch die äußere Form der (unregelmäßigen) Wurzel (\sqrt{bhl} gegenüber $\sqrt{b\emptyset l}$) gerechtfertigt. Der A₁-Stamm *ʾabbälä* ist, weil unregelmäßig, auch noch getrennt aufgeführt. Manchmal sieht man vom Semantischen her einen Zusammenhang, der aber von den Bearbeitern des Wörterbuchs nicht so erkannt oder anders beurteilt wurde. So sind die Verben Ast₁ አስተንከረ :

^o*astänkärä* ‚überraschen (z.B. **-ኒ -nni** ‚mich‘) und A₁ **አንከረ ፡** ^o*ankärä* ‚id.‘ (mit dem Beispielsatz **እቲ ነገር አንከሩኒ ፡ ምሉእ ለይቲ ሓሲበሉ ።** ^o*ati nägär* ^o*ankiru-nni, malu* ^o*läyti hasibä-llu* ‚die Sache hat mich (-nni) überrascht, ich habe die ganze Nacht darüber (-ሉ -llu) nachgedacht‘) getrennt verzeichnet; es gibt jedoch einen Verweis von ^o*ankärä* auf ^o*astänkärä*.

Auf den einheimischen Leser wird durch reichhaltige grammatische Angaben eingegangen, wobei davon auch der Semitist profitieren wird. So wird zu jedem Lexem ein Kürzel hinzugefügt, das die Wortklasse angibt: **ሰ** steht für **ሰም ፡** *səm* ‚Substantiv‘, **ግ** für **ግሰ ፡** *gəssi* ‚Verb‘, **ቅ** für **ቅጽል ፡** *kəṣṣal* ‚Adjektiv‘, **መ.ጸ** *mä.ṣa* für **መስተጻምር ፡** *mästəṣamər* ‚Konjunktion‘, **ቃ.አ** *ka.^a* für **ቃል-አጋገኖ ፡** *kal.^aagganəno* ‚Interjektion‘ (die Konsonantenlänge ist hier nicht angegeben, muß aber nach Kanes Wörterbuch angesetzt werden), u.s.w.

Verdienstvollerweise wird auch durchgängig die Konsonantenlänge angegeben. Außerdem wird bei jedem Verbalstamm (im Perfekt) auch der Infinitiv, das Imperfekt und der Jussiv notiert. Damit könnte dieses Wörterbuch auch von denjenigen benutzt werden, die sich ganz auf das neue umfassende Wörterbuch von Kane (s.o.) verlassen, wo jedoch bei den Imperfekt- und Jussivformen in der Umschrift die Konsonantenlänge nicht vermerkt ist. Bei Kane ist z.B. zu dem unter **ገየጸ ፡** *gäyyäṣä* angeführten T₂-Stamm **ተገየጸ ፡** *tägäyyäṣä* ‚beim Lachen die Zähne fletschen‘ nur die Imperfektform **ይገየጸ ፡** ohne Markierung der Konsonantenlänge gegeben, während in vorliegendem Wörterbuch – unter **ተገየጸ ፡** – die Angaben (Impf.) **ይገየጸ ፡** (d.i. *yəgəyyäs*) und (Juss.) **ይገየጸ ፡** (d.i. *yəggäyyäs*) zu finden sind (mit dem im Wörterbuch verwendeten Längungszeichen „*y*“, das im folgenden nicht mehr angeführt wird). Das dazu gehörige Verb **ገይጸ በለ ፡** *gəyyəs bälä* ist richtig und – entgegen der Angabe bei Kane – mit gelängtem zweiten Radikal notiert. Nicht im Wörterbuch von Kane findet sich eine weitere Bedeutungsangabe von *tägäyyäṣä*, nämlich **አካል ናይ ሰብ ወይ ናይ እንስሳ ብበሊኡ ነገር ተጠብሐ ወይ ተገሰየ** *akkal nay säb wäy nay* ^o*ənsəsa bə-bällih nägär tātəbhä wäy tāhasyä* ‚durch einen scharfen Gegenstand geschnitten oder verletzt werden (vom Körper eines Menschen oder Tieres)‘. S. auch die weitere Bedeutungsangabe von *gəyyəs bälä*: **ተቐንጁሐ ወይ ተተርቢዑ ክፍት በለ (ንኣብ ንሰብነት) ፤ ኣፍ መሳሊ ኣውጺኡ ክፍት በለ ።** *təqängihū wäy tātərbīu kəfət bälä (nə^aab[ənnät]. nə-səbənnät)*, ^o*af mäsali* ^o*awṣi^au kəfət bälä* ‚ingeritzt oder eingeschnitten erscheinen (z.B. am Körper); sich wie eine Öffnung zeigen‘.

Im Unterschied zu den vollständigen Angaben bei den Verben sind die Plurale von Substantiven und Adjektiven, zumal diese oftmals unregelmäßig gebildet sind, leider nicht aufgenommen. Unter **ከልበ ፡** *kälbi* ‚Hund‘ fehlt der Hinweis auf die Plurale **አካልብ ፡** ^o*akaləb*, **አካላባት ፡** ^o*aklabat* (u.a., s. Kane).

Vorliegendes Wörterbuch unterscheidet sich grundlegend von allen bisherigen tigrinischen Wörterbüchern, indem es eine Art Enzyklopädie darstellt. Es werden nämlich soweit als möglich Informationen zu den bezeichneten Dingen vermittelt. Dies zeigt sich darin, daß z.B. die Tierarten, die Geräte, die Krankheiten und viele andere Dinge sachlich erläutert und, wenn nötig, durch eine kleine Zeichnung illustriert werden. Es werden also nicht nur Synonyme gegeben, sondern auch Umschreibungen und Funktionsbeschreibungen geboten. Auf S. 782 (nicht mit äthiopischen bzw. Ge°ez-Zeichen geschrieben) finden sich z.B. ausführliche Erläuterungen (mit Angabe der lateinischen Bezeichnungen in Original- und tigrinischer Umschrift) und kleine Zeichnungen zu drei Tiernamen, nämlich **ዝምቢ ጸትጸ** (**ጸጸ**) *zəmbi šätšä* (*šäšä*) ‘Tsetsefliege’ (ohne Hinweis auf die vielleicht vorzuziehende Schreibung **ዝንቢ** : *zənbi*), **ዝባደ** : *zabad* ‘Zibetkatze’ und **ዝብኢ** : *zab’i* ‘Hyäne; gierig’. Der gebrochene Plural **ኣዝብኢ** ‘*azabə*’ erscheint – zufällig – bei der Erklärung des hier angeführten Ausdrucks **ምንጭር ዝብኢ** : *mənčər zəb’i* ‘weibliches Leittier bei den Hyänen’. Bei Kane ist nur die Bedeutung “aard-wolf” genannt.

Dem einheimischen Benutzer dienlich sind die regelmäßigen Angaben zur Etymologie von Fremd- und Lehnwörtern (teilweise mit Angabe der ursprünglichen Wörter in einheimischer Umschrift), z.B. **ሰውራ** : *säwra* (arab. *sawra*, dies nicht in arabischer Schrift) ‘Revolution’, **ዛይሎፎን** : *zaylofon* (engl. aus griech. [hier in englischer Aussprache] *zaylo* ‘Holz’ [**ዕንጨይቲ** : ‘*ənčäyti*]) ‘Xylophon’, **ብሬታ** : *bərretta* (ital.), **ቫርተብራ** : *värtäbra* (lat.), **ኤሌክትሮን** : ‘*elektron*’ (engl. aus griech. *elektro* (ergänze -n); *k* wird in solchen Fremdwörtern nicht spirantisiert, obwohl es, nicht gelängt, in postvokalischer Position steht), **ኣስቲግማትነት** : ‘*astigmatənnät*’ (engl.-griech. *stigma* ‘Zeichen [**ምልክት** : *mäləkkət*]); mit tigrinischer Abstrakten-*ənnät*) ‘Astigmatismus’, **ኣሪስቶክራሲ** : ‘*aristokrasi*’ (griech. *aristos* ‘der beste’ [**ዝበለጸ** : *zə-bäläsä*]), *kratos* ‘Herrschaft’ [**ሰልጣን** : *səlṭan*]), **ኣስታረረ** : ‘*astarärä*’ (ital. *stirarä*) ‘bügeln’. Die Form der Fremdwörter im Tigrinischen würde eine getrennte Untersuchung erfordern. Hier läßt sich festhalten, daß eine ursprünglich mehr italienische Lautung allmählich einer englischen gewichen ist. So haben wir **ኤንዛይም** : ‘*enzaym*’ ‘Enzym’, **ጋይኑሎጂ** : *gaynäkoloḡi*, **ኣርክዮዞኣዊ** : ‘*arkəyozo’awi*’ (<) *archaeozoic*’ (-ic wird durch die tigrinische Endung *-awi* wiedergegeben), **ሳብማሪን** : *sabmarin* ‘Unterseeboot’ (ohne Reduzierung des *a*-Vokals zu **sabmərīn*), und **ሳይክዮሊ** : *saykəyawi* ‘psychisch’ (mit teilweiser Tigrinisierung), **ሳይኮሎጂ** : *saykoloḡi* (auch hier eine Mischung aus englischer Lautung und englischer Orthographie).

Im Vorwort werden verschiedene prinzipielle Überlegungen zu bestimmten grammatischen Formen und vor allem zur Orthographie des Ti-

grinischen angestellt. Einige der dort gegebenen orthographischen Regeln sollen hier angeführt und mit der im Wörterbuch befolgten Praxis verglichen werden.

1. Die Verba tertiae *w* werden in der vollen, nicht kontrahierten Form gegeben, also **ፈተወ** : *fätäwä* ‘lieben’, **አተወ** : *‘atäwä* ‘eintreten’ und nicht **ፈቶ** : *fäto*, **አቶ** : *‘ato*. Dies ist dadurch gerechtfertigt, daß bei Verben dieses Typs der dritte Radikal gewöhnlich geschrieben wird.

Bei den Verba mediae *w* wird ebenfalls der ‘schwache’ Radikal bei der Ansetzung der Basisform geschrieben, also **ዘወረ** : *zäwäwä* ‘reisen’, **መወተ** : *mäwätä* ‘sterben’, **ዓወረ** : *‘awäwä* ‘blind werden’. Dies ist zwar nicht durch die gängige orthographische Wiedergabe **ዞረ** : *zorä*, **ሞተ** : *motä*, jedoch durch den Wurzelzusammenhang gedeckt, der durch diese Schreibweise hergestellt wird. So steht im Wörterbuch der Grundstamm **ዘወረ (ዞረ)** : *zäwäwä (zorä)* ‘herumgehen, reisen’ unmittelbar vor dem Verdoppelungsstamm **ዘወረ** : *zäwäwäwä* ‘fahren (trans.)’. Vgl. aber demgegenüber die Ansetzung **ከነ (ከወነ)** *konä (käwänä)* ‘sein, werden’ und **ቶመ (ቀወመ)** : *komä (käwämä)* ‘(auf)stehen’.

2. Ein wortauslautendes *-äw* wird zu *-o* kontrahiert, z.B. **መፍቶ** : *mäfto* (anstelle von **መፍተው** : *mäftäw*) ‘Geschenk’.

3. Ein silbenauslautendes *-əw* wird teilweise zu *u* kontrahiert, aber nach labialisierbaren Velaren ^w*ə* geschrieben, wie in **ከነት / ከነት** : *kunät / k^wənät* (< *kəwnät*) ‘Situation’, **ይፈቱ** : *yəfättu* (< **ይፈትው** : *yəfättəw*) ‘er liebt’. Die Lautfolge *-əw* bleibt teilweise erhalten, wie in **ሀውከት** : *həwkät*, wo die Schreibweise ***ሀከት** : **hukät* die falsche Aussprache **hukät* nahelegen würde.

4.–6. Entsprechendes gilt für die Wurzeln mit *y*. So ist die Wurzel für ‘gehen’ unter **ክየደ (ከደ)** : *käyädä (kädä)* notiert, usw.

7. Ein silbenöffnendes *wä-* wird zu *o-* kontrahiert: **መጸሪ** : *mäṣori* (< **መጸወሪ** : *mäṣwari*) ‘was zum Tragen beiträgt/hilft’, aber **መልወሲ** : *mälwäsi* ‘was dem Kneten dient’.

8. Ein silbenöffnendes *yä-* wird zu *e-* kontrahiert: **ጸራት** : *ṣəret* (< *ṣəryät*) ‘Saubерkeit’.

9. Die Lautfolgen *g + wä*, *k + wä*, *k + wä* erscheinen in der Schrift gewöhnlich als **ጎ** *g^wä*, **ከ** *k^wä*, **ቁ** *k^wä*.

10. Vor *y* wird nicht *i*, sondern *ə* geschrieben, z.B. **እዩ** : *‘əyyu* und nicht, wie man immer wieder beobachten kann, **አዩ** : *‘iyu* ‘er ist’, **ዕዮ** : *‘əyyo* und nicht **ዒዮ** : *‘iyyo* ‘Arbeit’.

11. Die Spirantisierung im Satzsandhi wird in der Schreibweise berücksichtigt: **ከሁ ኸነነት** : *k^wəllu k^wənätat* [*kullu xunätat*] ‘alle Zustände’ (mit Anlaut <*k*> gegenüber älterem <*k*>, was hier in jedem Fall /*k*/ [*x*] gesprochen wird).

12. Bei der Konjugation des Gerundiums (Konverbs) ነይሩ ፡ *näyru* (von ነበረ ፡ *näbärä*) ‘er war’ wird *äy* in geschlossener Silbe, d.i. in den Formen mit konsonantisch anlautenden Personalsuffixen, *e* (geschrieben), z.B. ነርካ ፡ *nerka* (< *näyrka*) ‘du (m.) warst’, ነርካትኩም ፡ *nerkatkum* (< *näyrkatkum*) ‘ihr wart’. Dasselbe gilt für die Konjugation des Gerundiums ገይሩ ፡ *gäyru* (von ገበረ ፡ *gäbärä*) ‘er machte’, z.B. ገርኪ ፡ *gerki* (< *gäyrki*) ‘du (f.) machtest’.

13. Bei der Konjugation des Gerundiums ኮይኑ ፡ *koynu* (von ኮነ ፡ *konä*) ‘er wurde’ kann *oy* (< **äwi*) in den Formen mit konsonantisch anlautenden Personalaffixen auch ^w*e* geschrieben werden, z.B. ኮይኑካ ፡ *koynka*, ክንካ ፡ *k^wenka* ‘du wurdest, bist’.

Ähnliches gilt für die anderen Verba mediae *w*, wie ቆመ ፡ *komä*: ቆይሙ ፡ *koymu*, ቆይኩ ፡ *k^wemka* usw.

14. Bei Nominal- und Verbalformen, die beim starken Verb (ohne Labiovelare) *ä*- und *Ø/ə*-Vokale aufweisen, werden diese Vokale bei Verben mit Labiovelaren in der orthographischen Wiedergabe nicht zu *o* bzw. *u* verändert. Man schreibt also z.B. ቆልቆለ ፡ *k^wälk^wälä* ‘steil sein’ (und nicht – nach der Aussprache – ቆለቆለ ፡ *kolkolä*) und ጸገሪ ፡ *šäg^wri* ‘Haar’ (und nicht der Aussprache gemäß ጸግሪ ፡ *šogri* oder *gar*, was hier nicht erwähnt ist, ጸገሪ ፡ *šäguri*).

15. Der bei der Präfigierung bestimmter Partikeln (wie *k*- und *z*-) in der Präfixkonjugation aufgehobene Unterschied zwischen der 1. und 3. Person Singular, z.B. ክበለዕ ፡ *käbällä^c* ‘indem ich esse / indem er ißt’, findet sich allenthalben im gedruckten Schrifttum, wie durchgängig in den beiden wichtigsten tigrinischen Zeitungen, d.s. ጥዳሕ ኤርትራ ፡ *Haddas ʿErtəra* (Asmara) und ወይን ፡ *Wäyyən* (Mäkkälä). In vorliegendem Werk wird dafür plädiert, diese wichtige morphologische Differenzierung auch in der Orthographie zum Ausdruck zu bringen, also: ክበለዕ ፡ *käbällä^c* ‘indem ich esse’ gegenüber ኪበለዕ ፡ *kibällä^c* ‘indem er ißt’ (und dann auch ኪበለዕ ፡ *kibäl^cu* ‘indem sie essen’). Entsprechendes gilt für den A-Stamm: ክበለዕ ፡ *käbällä^c* (< *kə^aabällä^c*) ‘indem ich zu essen gebe’ gegenüber ኪበለዕ ፡ *kebällä^c* (< *kə^ayäbällä^c*) ‘indem er zu essen gibt’. Einen Unterschied zwischen *zə*/*kə*- und *zi*/*ki*- bzw. *zä*/*kä*- und *ze*/*ke*- macht die tigrinische Bibel (s. die Ausgabe መጽሐፍ ቅዱስ ፡ *Mäšəḥaf kəddus*, Asmara 2001, aber auch schon die erste Ausgabe ሐድሻ ኪዳን ፡ *Haddəs kidan*, Asmara 1909), die von vielen in stilistischer Hinsicht als vorbildlich betrachtet wird.

Es wäre zu wünschen, daß die Befolgung der angeführten orthographischen Grundlinien zu einer Vereinheitlichung der tigrinischen Orthographie beitragen könnte. Diesem Zweck soll wohl auch das Verzeichnis der geographischen Bezeichnungen (ጃጎግራፊያዊ አሽማግት ፡ *ǰiʿografəyawi ʿāšmat*, hier mit dem volkstümlichen *š* anstelle von traditionellerem አሽማግት ፡ *ʿāšmat*, ሰማግት ፡ *səmat*) dienen, das den Abschluß des Werkes bildet (S. 1047-1083). Bei der Schreibung der Namen ist der zunehmende Einfluß der englischen Aus-

sprache erkennbar, der zu Doppelformen führt, wie ኡጋንዳ ᵒUganda/ ዩጋንዳ ፣ *Yuganda*, ኡራጎይ ፣ ᵒUrag^way / ዩራጎይ ፣ *Yuräg^way*. Selbst ‚Georgien‘ soll jetzt englisch ausgesprochen und auch so geschrieben werden: ጎርጎያ ፣ *Gorḡəya*. Zu allen Namen finden sich Einträge, wie sie in einem Konversationslexikon üblich sind. Bei ጎርመን ፣ *Gärmän* (oder ዶሻላንድ ፣ *Došland*) wird neben statistischen Daten auch die Wiedervereinigung Deutschlands erwähnt. Man muß sich klarmachen, daß es bislang kein tigrinisch verfaßtes Werk gab, in dem man dergleichen hätte nachschlagen können. Man ist auf englische Bücher angewiesen und wird dies so lange sein, wie es über die Schulbücher hinaus nicht zur Erarbeitung und Herausgabe von tigrinischen Nachschlagewerken kommt. Vorliegendes enzyklopädisches Wörterbuch ist ein erster hoffnungsvoller Anfang, dem – in einem preiswerten Nachdruck – weite Verbreitung im tigrinischen Sprachgebiet gewünscht wird.

Die Schwierigkeiten, die ein Nicht-Tigrinophoner mit diesem Wörterbuch haben mag, wenn er zu einem gesuchten Wort nicht den semantisch definierten Basisstamm kennt, werden durch den großen Nutzen aufgewogen, den man durch die Erläuterungen in tigrinischer Sprache, die gegenüber dem Kaneschen Wörterbuch zusätzlichen Einträge bzw. Bedeutungen und durch die Angabe von Synonymen gewinnt. Diese Fundgrube tigrinischer Lexikographie und Grammatik verdient einen Platz auf dem Schreibtisch jedes Äthiopisten.

Rainer Voigt